

Förderung des Diakoniezentrums der Waldenser in Palermo

Situation

Die soziale und wirtschaftliche Situation in Süditalien ist sehr schwierig. Die Region leidet unter hoher Arbeitslosigkeit. Zudem kommen in Sizilien laufend Flüchtlinge an, die ebenfalls versuchen, in der Region Arbeit zu finden und sich irgendwie durchzuschlagen. Das «Centro Diaconale La Noce» der Waldenserkirche in Palermo stellt sich diesen sozialen Herausforderungen seit über 50 Jahren.

Ziele

Für das «Centro Diaconale La Noce» ist die soziale Integration von Benachteiligten das oberste Ziel: Mit einer Schule und einem Rehabilitationszentrum werden Kinder und Jugendliche gefördert, die eine Behinderung haben oder aus schwierigen Familienverhältnissen stammen. Im «Casa di Mitri» sollen unbegleitete minderjährige Flüchtlinge eine Chance auf eine Schulausbildung und eine Berufslehre erhalten. Und im Integrationszentrum des «Centro Diaconale» werden ehemalige Strafgefangene auf ihrem schwierigen Weg aus dem Gefängnis in die Freiheit und Selbstständigkeit begleitet.

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung oder aus schwierigen sozialen Verhältnissen, Frauen und Mütter in familiären Krisensituationen, ehemalige Strafgefangene sowie Menschen im externen Strafvollzug.

Aktivitäten

Das Herzstück des «Centro Diaconale La Noce» ist eine Schule mit rund 200 Kindern, von denen ein Fünftel eine Behinderung hat oder in schwierigen Familien-



ITALIEN

HEKS-Schwerpunkt:
Kirchliche Zusammenarbeit



60 601 000

Bevölkerung (2016)

301 340

Fläche in km²



verhältnissen lebt. Dank ihrer Integration in Normalklassen werden diese Kinder optimal gefördert. Im Rehabilitationszentrum erhalten rund 70 Kinder eine professionelle Therapie durch HeilpädagogInnen oder LogopädInnen. Kinder mit Lern- und sozialen Schwierigkeiten werden ausserdem von einem mobilen Erziehungsdienst zu Hause unterstützt.

Zu den Projekten des «Centro Diaconale» gehört auch ein Haus, in dem acht unbegleitete minderjährige Flüchtlinge betreut werden und die Chance auf eine Schulausbildung oder eine Berufslehre erhalten. Seit 2013 betreibt das «Centro Diaconale» ausserdem ein Frauenhaus, in dem Mütter mit ihren Kindern in familiären Krisensituationen Unterschlupf finden und Betreuung erhalten.

In den vergangenen Jahren hat das «Centro Diaconale» ausserdem Strukturen zur Beschäftigung von Menschen im externen Strafvollzug aufgebaut. Zudem ist ein Integrationszentrum für ehemalige Strafgefangene geplant, das verschiedene Informationen und Beratungen zum oft schwierigen Übergang aus dem Gefängnis in die Freiheit anbietet. In betreuten Wohngruppen lernen die Betroffenen das Zusammenleben in der Freiheit, werden bei der Kontaktaufnahme zu ihren Familien unterstützt, erhalten Hilfe bei der Arbeitssuche oder setzen sich in Gesprächen mit den Auswirkungen ihrer Taten auseinander. Ausserdem bietet ihnen das «Centro Diaconale» die Möglichkeit, eine Freiwilligenarbeit auszuüben und damit gegenüber der Gesellschaft eine symbolische Wiedergutmachung zu leisten.

Partnerorganisation

«Centro Diaconale La Noce» der Waldenser Kirche, Palermo.

Projektfortschritt

Das «Centro Diaconale» strahlt mit seinen Aktivitäten weit über das «La Noce»-Quartier in Palermo hinaus. Das «Casa di Batja», das Krisenzentrum für Mütter, sowie das «Casa di Mitri» für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge sind voll ausgelastet. Die Einrichtungen beherbergten 2017 20 Frauen und Kinder bzw. 14 Jugendliche. Das «Casa di Mitri» kämpft jedoch mit der Finanzierung, weil der Staat seit 2017 die Jugendlichen nur noch mit 45 statt 80 Euro pro Tag unterstützt. Beide Institutionen leisten für die Betroffenen einen wichtigen Dienst. Die Schule des «Centro Diaconale» wird vermehrt von Kindern aus schwierigen Familienverhältnissen besucht. Von 232 SchülerInnen sind es 42. Diese profitieren von einem strukturierten und fördernden Lernumfeld.

Das Zentrum für die Wiedereingliederung von ehemaligen Strafgefangenen stösst auf grosse Nachfrage. Mittlerweile bestehen Wartelisten von Strafgefangenen. Die aus dem Gefängnis entlassenen Straftäter werden beim Wiederaufbau der Beziehung zu ihren Familien und bei der Suche nach einer Arbeitsstelle unterstützt. Teil des Aufenthaltes ist auch ein Arbeitseinsatz im «Centro Diaconale». Zu den vier Bewohnern des Zentrums kommen nun weitere drei dazu, die tageweise das Gefängnis verlassen und ins «Centro Diaconale» kommen. 2017 waren es insgesamt 14 Strafgefangene.

Land, Region, Stadt:

Palermo, Italien

Projektsumme 2019:

CHF 47 000.–

HEKS-Nr.: 925.057

Programmverantwortung:

Tabea Stalder

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch